

Laetitia Akin

Architekturmodell „Lernen in Vielfalt-Leben in Verantwortung“

Der Prozess meines Modells begann mit der Ideenfindung. Ich machte mir zuerst Gedanken darüber, welches Gebäude auch zu unserer Schule passt, damit das Gesamtbild der Wilhelm-von-Oranien-Schule auch stimmig und harmonisch wirkt. Deshalb habe ich auch den „Würfel“ integriert, denn dieser ist auch in dem neuen Verwaltungsgebäude unserer Schule wiederzufinden.



Zudem hatten wir die Aufgabe, das Modell nach dem Schulslogan „Lernen in Vielfalt- Leben in Verantwortung“ zu gestalten und es war für mich wichtig, dieses Motto im Projekt widerzuspiegeln. Des Weiteren lag meine Priorität darin, ein lichtdurchflutetes und natureingebundenes Gebäude zu entwickeln, große Fenster waren deshalb ein Muss. Die Cafeteria habe ich nach unten verlagert, damit die Schüler sich im Sommer bei gutem Wetter raus setzen und die Sonne genießen können, in der Nähe des neuen Schulgartens. Ich denke, der ökologische Einsatz in dieses Modell ist gerade heutzutage ein wichtiger Aspekt, der beachtet werden sollte in der Architektur und auch stimmig zu dem Slogan „Leben in Verantwortung“ ist.



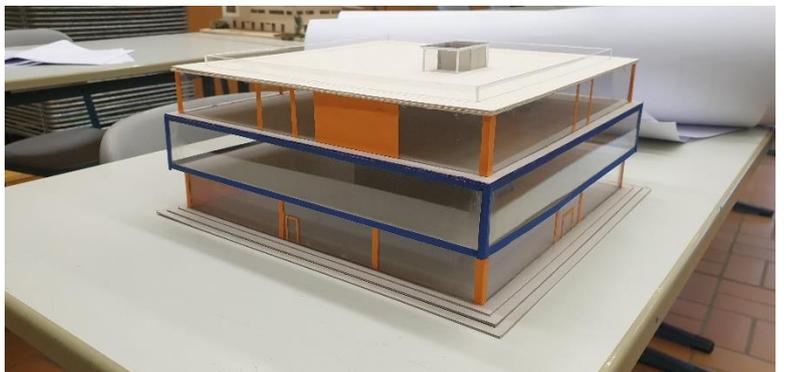
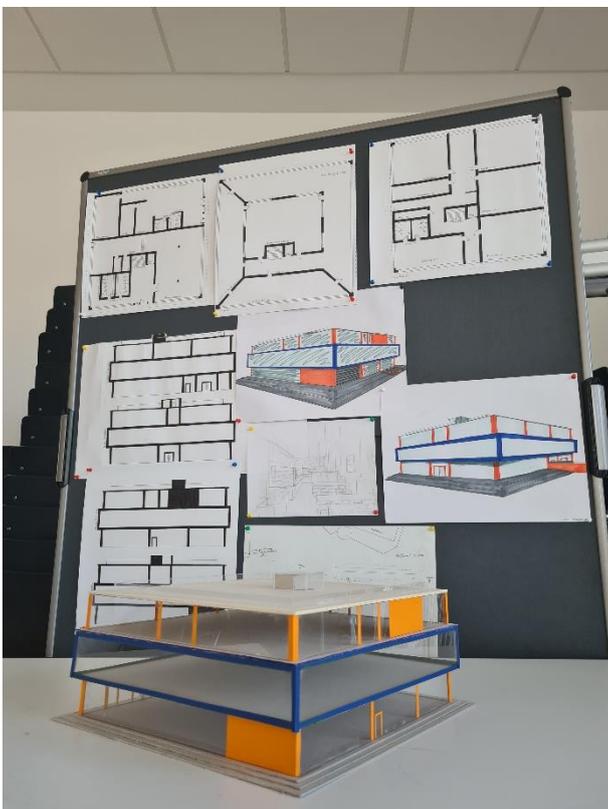
Victoria Bamberger

In meinem Entwurf für das Gebäude einer Schule, welches an die bereits bestehenden Gebäude der WVO angelehnt ist, waren folgende Dinge entscheidend:

Das Gebäude beinhaltet eine Mensa, einen Kunstbereich sowie Ausstellungsfläche & Atelier. Für diese Bereiche ist Licht von großer Bedeutung, weshalb mir

besonders wichtig war, dass genügend Tageslicht in das Gebäude und somit in jeden Raum, in dem man sich eine längere Zeit aufhält, hineinfällt. Aus diesem Grund besteht der Großteil der Fassade aus großen Fenstern, die einen jeden Raum offen und hell wirken lassen.

Außerdem habe ich Wert darauf gelegt, dass Freiräume sinnvoll genutzt werden, wodurch manche Ecken, als Aufenthaltsbereich für Schüler dienen. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass Schüler in den wärmeren Jahreszeiten genügend Freiraum haben, sich draußen aufzuhalten. Da es mir durch die Größe des Gebäudes aber schwierig erschien, weiteren Platz für Außenanlagen einzunehmen, habe ich diesen auf das Dach des Gebäudes verlegt. So entstand die Idee der Dachterrasse, die mit Treppe und Aufzug zu erreichen ist und die Möglichkeit gibt, die Mittagspause unter freiem Himmel zu verbringen.



Rebecca Hanßmann

Da bei dem Architekturmodell besonders viel Wert auf eine Ausstellungsfläche für die Kunstwerke der SchülerInnen gelegt werden sollte, habe ich mich dafür entschieden, sie auf zwei Etagen aufzuteilen. Aufgrund der Bodenaussparung in der ersten Etage entsteht eine große Fläche zum Aufhängen von Kunstwerken. Durch die



Glasfassade herrscht dort ein besonders starker Einfall von natürlichem Licht und die Kunstwerke können zusätzlich von außerhalb des Gebäudes betrachtet werden.

Auch auf genügend Sitzplätze der Cafeteria und eine begrünte Außenanlage sollte geachtet werden. Deshalb habe ich mich dafür entschieden, einen Teil der Sitzplätze in dem „Schulgarten“ mit mehreren großen Bäumen unterzubringen. Die Holzfassade bietet dort eine besonders gemütliche und natürliche Atmosphäre.

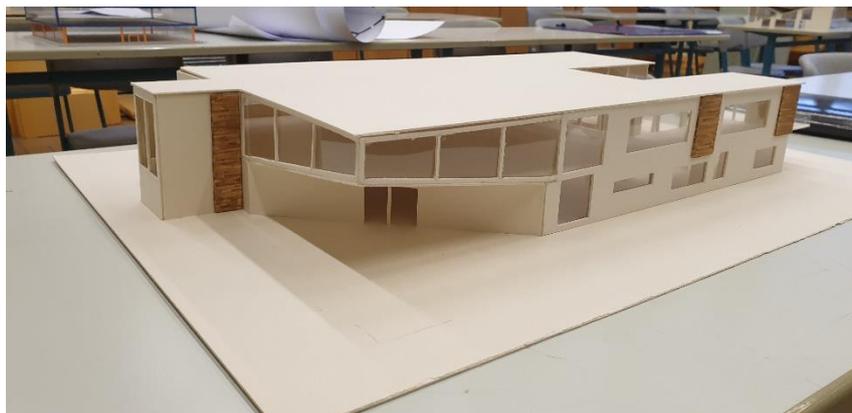
Des Weiteren bietet die großflächige Dachterrasse einen neuen Pausenbereich für SchülerInnen und LehrerInnen sowie einen ruhigen Außenbereich für den Kunstunterricht.



Jona Hasenkrug

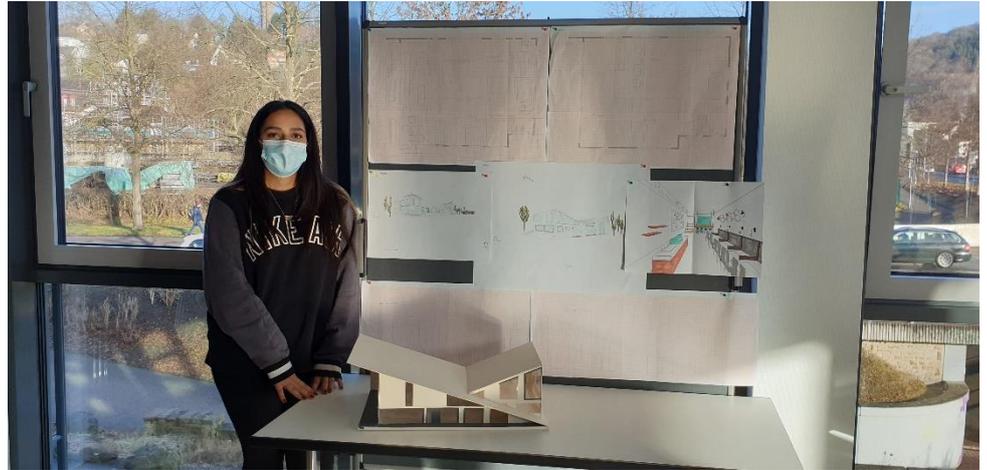
Für mich ist Architektur nicht nur Würfel aufeinander zu stapeln, um daraus eine Funktionalität zu entwickeln. Architektur ist vielmehr das Leben in einem Gebäude darzustellen und diese in die Natur perfekt einfließen zu lassen.

Für mich war zu Beginn des Projekts klar, dass die geografischen Gegebenheiten eine wichtige Rolle in meinem Gebäude spielen sollten. Deshalb wollte ich etwas wagen und erstellte daraus den Überhang über dem Haupteingang, der als Hauptaugenmerk stark im Vordergrund steht. Da in unseren Vorgaben zu dem Modell auch 2 Atelierräume miteinbezogen werden mussten, habe ich diese beiden Räume in dem Überhang platziert. Dort ist durch den Stufenartigen Aufbau ein gemeinsames Arbeiten mit einem Modell ideal und durch die Fensterausrichtung zur Sonnenseite ein perfektes Lichtverhältnis gewährleistet. Zudem wollte ich in mein Projekt einen Innenhof einbeziehen, der nötigen Platz für das Arbeiten in der Natur schafft, obwohl man sich in der Schule aufhält. Im Allgemeinen war mir ein starker Lichteinfall sehr wichtig, weshalb ich mit vielen Fensterflächen gearbeitet habe. Stellen Sie sich einfach vor, Sie würden sich in meinem Gebäude aufhalten und lassen Sie die Architektur für sich sprechen.



Melisa Kizil

Meine Idee bei der Gestaltung des neuen Gebäudes war es, das Innere durch das Äußere widerzuspiegeln. Es sollte neben der Funktionalität und dem Gebrauch auch einen optischen Aspekt besitzen. Mein Gebäudeentwurf steht vielleicht vom Aufbau im Kontrast zu den restlichen Gebäuden der Schule, doch das macht es so außergewöhnlich und speziell.



Das Gebäude soll Räumlichkeiten für Kunsträume, Ateliers und eine Kunstausstellung bieten. Auch eine Kinderbetreuung soll dort untergebracht werden. Die kreative und außergewöhnliche Gestaltung des Gebäudes und die Aufteilung spiegelt die Kreativität, die unsere Schule für Kinder und angehende Künstler zu Verfügung stellt, wider.

Außerdem soll der Neue Gebäudeteil genügend Platz für Schüler und Schülerinnen in der Freizeit und einen großzügigen Bereich zum Essen bieten, mit einer Mensa und vielen Sitzmöglichkeiten. Durch die sehr offene Gestaltung dieses Bereiches ermöglicht es auch einen direkten Zugang zum Schulhof und ist geografisch gesehen gut ausgewählt.



Carolin Lorenz

Jedes Architekturmodell aus unserem Kunst LK ist auf seine eigene Art einzigartig. Mein Modell zeichnet ein längliches Glasdach im Flur des oberen Stockwerks aus, welches sich als eine Art Balkon über den Haupteingang erstreckt. Wenn es nun regnet, kann das Wasser durch diese Vorrichtung abfließen und sammelt sich vor dem Haupteingang in einem dafür vorgesehenen Becken. Dort wird das Regenwasser gefiltert und kann wiederverwendet werden, beispielsweise als Wasser für die Waschbecken in den Kunsträumen. Diese Konstruktion dient zur praktischen Wiederverwendung von sonst ungenutztem Wasser. Es besteht allerdings nicht nur die Möglichkeit diese Vorrichtung bei Regen zu gebrauchen. Auch kann man den Wasserfall, beispielsweise im Sommer, selbstständig als dekorativen Blickfänger in Betrieb nehmen. Dazu besitzt mein Modell viele große Fenster, insbesondere auch Dachfenster in den oberen Stockwerken. Da in den oberen Stockwerken die Kunsträume und die Sammlung vorgesehen sind, dient das zusätzliche natürliche Licht der Dachfenster für besonders viel Licht zum Arbeiten an neuen Projekten. Insgesamt bin ich ziemlich beeindruckt von der Arbeit, mit der unser Kurs individuelle und tolle Projekte auf die Beine gestellt hat.



Ann-Charlotte Maser

In meinem Entwurf für das Gebäude der Schule, welches an die bereits bestehenden Gebäude der WVO angelehnt ist, waren folgende Dinge entscheidend:

Das Gebäude beinhaltet eine Mensa, einen Kunstbereich sowie Ausstellungsfläche & Atelier. Für diese Bereiche ist Licht von großer Bedeutung,

weshalb mir besonders wichtig war, dass genügend Tageslicht in das Gebäude und somit in jeden Raum, in dem man sich eine längere Zeit aufhält, hineinfällt. Aus diesem Grund besteht der Großteil der Fassade aus großen Fenstern, die einen jeden Raum offen und hell wirken lassen. Außerdem habe ich Wert darauf gelegt, dass Freiräume sinnvoll genutzt werden, wodurch manche Ecken als Aufenthaltsbereich für Schüler dienen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass Schüler in den wärmeren Jahreszeiten genügend Freiraum haben, sich draußen aufzuhalten. Da es mir durch die Größe des Gebäudes aber schwierig erschien, weiteren Platz für Außenanlagen einzunehmen, habe ich diesen auf das Dach des Gebäudes verlegt. So entstand die Idee der Dachterrasse, die mit Treppe und Aufzug zu erreichen ist und die Möglichkeit gibt, die Mittagspause unter freiem Himmel zu verbringen



Clara Schroeder

Der Prozess meines Modells begann mit der Ideenfindung. Ich machte mir zuerst Gedanken darüber, welches Gebäude auch zu unserer Schule passt, damit das Gesamtbild der Wilhelm-von-Oranien-Schule auch stimmig und harmonisch wirkt. Deshalb habe ich auch den „Würfel“ integriert, denn dieser ist auch in dem neuen Verwaltungsgebäude unserer Schule wiederzufinden.



Zudem hatten wir die Aufgabe, das Modell nach dem Schulslogan „Lernen in Vielfalt- Leben in Verantwortung“ zu gestalten und es war für mich wichtig, dieses Motto im Projekt widerzuspiegeln. Des Weiteren lag meine Priorität darin, ein lichtdurchflutetes und natureingebundenes Gebäude zu entwickeln, große Fenster waren deshalb ein Muss. Die Cafeteria habe ich nach unten verlagert, damit die Schüler sich im Sommer bei gutem Wetter raus setzen und die Sonne genießen können, in der Nähe des neuen Schüलगartens. Ich denke, der ökologische Einsatz in dieses Modell ist gerade heutzutage ein wichtiger Aspekt, der beachtet werden sollte in der Architektur und auch stimmig zu dem Slogan „Leben in Verantwortung“ ist.

